

einem Jahrmarkte, wahrscheinlich im Jahre 1325; viel Volk vom Lande hatte sich mit dem Berliner auf dem Platze angeammelt. Da strömte eine Menge flüchtiger Menschen durch das Spandauer Thor herbei; es waren jene Unglücklichen, welche vor den Barbareien der Polen und Litthauer fliehend, nichts weiter als das nackte Leben gerettet hatten. Mitleid mit den Armen ergriff das leicht erregbare Volk; aber schnell wandelte daselbe sich in Zorn um gegen diejenigen, welche jene Menschen in das Land gerufen hatten. Er wandte sich besonders gegen den Bischof von Lebus, der es mit dem Papste hielt, dann gegen die Geistlichen überhaupt. Durch aufregende Reden einzelner steigerte sich der Unwille des Volkes zur Wut. In derartiger Erregung pflegt es zu geschehen, daß ein Opfer gefordert wird. Besinnungslos wirft sich der Haufe dann wohl auf den ersten Verdächtigen, der ihm in den Weg tritt. So geschah es auch hier. Es verbreitete sich plötzlich die Nachricht, der Probst Nikolaus von Bernau, ein Freund des Bischofs von Lebus, sei in der Stadt und zwar ganz in der Nähe, nämlich in der Wohnung des Propstes zu Berlin, neben der Marienkirche gelegen. Sogleich wandte sich ein Volkshaufe dorthin, sprengte die Thür und drang in die Zimmer ein. Vergeblich waren beruhigende Worte und Ermahnungen. Nikolaus ward ergriffen, herausgezerrt und an die Kirche geschleppt. Nun war kein Halten mehr, das Volk schlug in blinder Wut auf ihn ein und tötete ihn mit Knütteln und Steinwürfen. Daran hatte man noch nicht genug. Auch die vom Markte Anströmenden wollten ihren Zorn stillen. Sie schleiften den Leichnam mit sich fort auf den Markt, schleppten Holz zusammen, türmten einen Scheiterhaufen auf und verbrannten ihn unter lauten Verwünschungen.

Als das geschehen war, verließ sich die Menge. Bald auch kehrte, wie es zu geschehen pflegt, die Besinnung zurück; die Reue und die Furcht vor den Folgen hielten das Volk in banger Erwartung. Besonders aber waren die Bürgermeister und Ratleute in Sorge, denn sie wußten wohl, daß die Städte Berlin und Cöln schwere Strafe treffen würde. Bald sollte